

# Verzeichniss der Meteoriten in der Greifswalder Sammlung am 1. Juli 1895.

Von  
E. Cohen.

Da mehrfach Bitten um Zusendung eines Verzeichnisses der in der Greifswalder Sammlung vertretenen Meteoriten an mich gerichtet worden sind, glaube ich denselben nachkommen zu sollen, obwohl dem Umfang der Sammlung nach ein solches kaum von allgemeinerem Interesse ist. Letztere setzt sich theils aus dem Besitz des mineralogischen Instituts der Universität, theils aus meinem Privateigenthum zusammen; die mir gehörigen Stücke sind durch einen Stern kenntlich gemacht.

Zur Bezeichnung der Unterabtheilungen benutze ich die zuerst von Tschermak<sup>1)</sup> vorgeschlagenen, später von Brezina<sup>2)</sup> erweiterten Abkürzungen. Ausser dem Gewicht findet sich die Grösse der hauptsächlichsten Schnitt- oder Bruchfläche angegeben; ich halte dies für eine zweckmässige Neuerung, da (abgesehen von Monolithen) der wissenschaftliche Werth eines Stücks meiner Ansicht nach nur durch die Grösse der Fläche bedingt wird, welche einer Untersuchung zugänglich ist, nicht durch das Gewicht. Dies gilt nicht minder für Steinmeteoriten, als für Eisenmeteoriten. Es wäre meines Erachtens wünschenswerth, wenn das Streben der grösseren Sammlungen mehr dahin ginge, ihr Material der Beobachtung aufzuschliessen, als durch das Gesamtgewicht zu imponiren. Wo kein Gewicht angegeben ist, beträgt dasselbe unter  $\frac{1}{10}$  gr.; sind mehrere Stücke vorhanden, so bezieht sich die Bruch- oder Schnittfläche auf das grösste Stück.

Abkürzungen: g. S. = ganzer Stein; Fr. = Fragment; kl. Fr. = kleine Fragmente; St. = Stück (grösser als Fragment); Pl. = Platte mit beiderseitigen Schnittflächen; o. R. = ohne Rinde; m. R. = mit Rinde; m. n. B. = mit natürlicher Begrenzung; B. = Bruchfläche; S. = Schnittfläche; U. S. = United States.

1) Die Meteoriten des k. k. mineralogischen Museums am 1. October 1872. Mineralog. Mitth. 1872. 166—167.

2) Die Meteoritensammlung des k. k. mineralogischen Hofkabinetes in Wien am 1. Mai 1885. Jahrb. der k. k. geolog. Reichsanstalt 1885. XXXV. 232—234.



62

#### **4. Graue Chondrite.**

### **B. Intermediate Chondrite.**

- \*New Concord, Guernsay Co., Ohio, U. S.
  - Dhurmala, Lahore, Ostindien
  - \*Laborel, Drôme, Frankreich
  - Alfianello, Brescia, Prov. Cremona, Italien
  - Agen, Lot-et-Garonne, Frankreich
  - \*Le Pressoir (Bois de Fontaine), Indre-et-Loir, Frankr.
  - Laigle, l'Orne, Frankreich
  - Bielokrimitschje, Volhynien. Russland



42	d	*Homestead, Jowa, U. S.	grüner Stein	12. II. 1875	Cgb	+	2 St.	o. R. B   1,0 o. R. S   2,0	7,1	31,1 7,1
42	a	*Ställdalen, Nya Kopperberg, Schweden		28. VI. 1876	Cgb	+				
43	b	Orvinio, Rom, Italien		31. VIII. 1872	C <sub>0</sub>	+				
44				-	-	-				
44		*Tadjera, Constantine, Alger		9. VI. 1867	Ct					
45				15. I. 1824	Cs	+	2 Fr.	o. R. B   0,7 m. R. B   4,0 m. R. B   30,0 o. R. B   10,5	1,4 6,9 45,3 14,8	
46		Renazzo, Ferrara, Italien		28. VI. 1861	Cs	+				
47		Mikenskoi, Grosnaja, Kaukasus		1870	Cs	+				
48		Mac Kinney, Collen Co., Texas, U. S.		25. VI. 1890	Cs	+				
49	a	Farmington, Washington Co., Kansas, U. S.		13. X. 1838	K			m. R. B   5,0 o. R. B   1,5	12,5	
49	b			-	-	-	kl. Fr.	o. R. B   0,7	0,7	
50				15. IV. 1857	K					
51	a	Kaba, Debreczin, Ungarn		14. V. 1864	K		kl. Fr.	o. R. B   5,0 m. R. B   1,4	6,4	
51	b	Orgueil, Tarn et Garonne, Frankreich		-	-	-				
52	a	*		1. VIII. 1879	K			m. R. B   19,0 m. R. B   11,8	73,6	
52	b	Nagaya, Entre Rios, Argentinien		-	-	-	kl. Fr.	o. R. B   9,0	6,3	
53		*		9. VI. 1889	K					
54		Mighei, Russland								
55										
54		Timoschin, Smolensk, Russland		25. III. 1807	Cc	+	3 St.	o. R. B   3,5 m. R. S   9,5	16,8	
55		*Aussun, Montréjeau, H <sup>te</sup> Garonne, Frankreich		9. XII. 1858	Cc	+				31,3

**5. Orvinit.**

6. Tadjerit.  
\*Tadjera, Constantine, Alger

**7. Schwarze Chondrite.**

Renazzo, Ferrara, Italien  
Mikenskoi, Grosnaja, Kaukasus  
Mac Kinney, Collen Co., Texas, U. S.  
Farmington, Washington Co., Kansas, U. S.

**8. Kohlige Chondrite.**

\*Cold Bokkeveld, Capland, Südafrika  
Kaba, Debreczin, Ungarn  
Orgueil, Tarn et Garonne, Frankreich  
\* -  
Nagaya, Entre Rios, Argentinien  
\* -  
Mighei, Russland

**9. Kugelchenchondrite.**

Timoschin, Smolensk, Russland  
\*Aussun, Montréjeau, H<sup>te</sup> Garonne, Frankreich









Fallzeit oder Jahr des Fundens	Beschriftung resp. der Beschreibung	Unter- abteilung	Form der Stielke	Bezeichnung	Große der Bruch- oder Schnittfläche	Gewicht in gr.	Gesammt- gewicht
107	Staunton, Augusta Co., Virginien, U. S.	1858	Om	m. n. B.	S 24,0	160,0	
108	Trenton, Milwaukee, Washington Co., Wisconsin, U. S.	1858	Om	m. n. B.	S 1,5	4,9	
109	*Junca, Paypote, Cordill. v. Atacama, Chile	1866	Om	Pl.	S 1,5	3,1	
110	Plymouth, Nord-Indiana, U. S.	1872	Om	Pl.	S 25,0	109,0	
111	Dalton, Whitfield Co., Georgia, U. S.	1877	Om	Pl.	S 4,0	11,2	
112 a	Glorieta M <sup>t</sup> , Canoncito, S <sup>ta</sup> Fé Co., Neu-Mexico, U. S.	1884	Om	Pl.	S 46,0	143,5	
b	-	-	-	Pl.	S 49,0	71,9	215,4
113	Mereditas, Chañaral, Chile,	1884	Om	Pl.	S 25,0	102,0	
114	Welland, Ontario, Canada	1888	Om	Pl.	S 9,0	34,6	
115	Joe Wright, Independence, Kenton Co., Kentucky, U. S.	1889	Om	m. n. B.	S 15,0	93,2	
d, mit groben Lamellen.							
116 a	Bendegó, Bahia, Brasilien	1784	Og	m. n. B.	S 31,0	213,0	
b	*	-	-	m. n. B.	S 35,0	244,5	457,5
117 a	*Cosby's Creek, Sevier Co., Tennessee, U. S.	1840	Og	Pl.	S 3,5	7,4	
b	-	-	2 Pl.	S 1,5	4,8	12,2	
118	Nelson Co., Kentucky, U. S.	1856	Og	Pl.	S 32,0	116,0	
119	St. François, Missouri, U. S.	1863	Og	Pl.	S 18,0	34,5	
120	Penkarring Rock, Youndegin, West-Australien	1884	Og	Pl.	S 18,0	20,0	
121	Crow Creek, Silvercrown, Laramie Co., Wyoming, U. S.	1887	Og	Pl.	S 14,0	41,5	
122	*Bischöfliche, Nikolaew, Turgaisk, Russland	1888	Og	Pl.	S 13,0	22,9	

\*Ponte de Lima, Minho, Portugal  
San Antonio, Kendall Co., Texas, U. S.



Ausser den schon oben verzeichneten Dünnschliffen sind noch die folgenden vertreten:

Howarditischer Chondrit: Borgo San Domino.

Weisse Chondrite: Mordvinovka, Drake Creek, Senhadja, Cabezzo de Mayo, Lissa, Schönenberg, Hartford, Scheikahr Stattan, Vavilovka, Aleppo.

Intermediäre Chondrite: Butsura, Rakowka, Vouillé, Chateau Renard, Nerft.

Graue Chondrite: Barbotan, Charsonville, Mezö-Madaras, Slavetic, Castalia, Tom Hannock.

Kügelchenchondrite: Autifona, Montignac, Trenzano, Sikkensaare, Weston.

Krystallinische Chondrite: Pillistfer, Indarch, Beaver.

Mesosiderit: Doña Inez.

Pallasit: Samyschewa.

Demnach ergibt sich als Zusammenfassung:

Steinmeteoriten	82	Localitäten	3098,9	gr.
Eisenmeteoriten	60	-	5163,7	-
Nickeleisen von tellurischem oder fraglichem Ursprung	3	-	<u>134,2</u>	-
	<u>145</u>	-	<u>8396,8</u>	-
Dünnschliffe <sup>1)</sup>	99	-	295	Stück

An isolirten Gemengtheilen der Meteoriten sind vertreten: Taenit; Kamazit (eckige und zackige Stücke); Cohenit; Schreibersit; Rhabdit; Graphit (Cliftonit); Schwefel-eisen; Daubréelith; Tridymit; Chromeisen; Olivin; Bronzit; Quarz und Körner von Silicaten aus Meteoreisen.

#### Anmerkungen:

1. Nowo-Urei, welches in der Wiener Sammlung den schwarzen Chondriten angereiht ist, gehört meines Erachtens zu den Achondriten. Nach den Untersuchungen von Jerojeff und Latschinoff<sup>2)</sup> fehlen Chondren vollständig, und

1) Ich benutze diese Gelegenheit, um an Fachgenossen die Bitte zu richten, mich durch Schleifsplitter solcher Meteoriten, welche noch nicht unter den Dünnschliffen vertreten sind, bei der Fortsetzung der Meteoritenkunde zu unterstützen.

2) Der Meteorit von Nowo-Urei. Verh. d. russ. kais. mineralog. Ges. 1888 (2) XXIV. 263—294.

es tritt monokliner Augit statt rhombischem auf; beides unterscheidet den Meteorit scharf von den Chondriten, in welchen ersterer wohl nur accessorisch vorkommt. Der Gehalt an Nickeleisen ( $5,47\%$ ) ist zwar höher, als er sonst in den Achondriten zu sein pflegt; doch scheint mir dies weniger wesentlich zu sein, als das Fehlen der Chondren. Uebrigens sind in dem einzigen mir vorliegenden Dünnschliff nur sehr geringe Mengen von Nickeleisen vorhanden. Auch die verhältnissmässig grobkristallinische Structur stimmt mit denjenigen der typischen Achondrite überein.

2. Den von Brezina zu den Amphoteriten gestellten Stein von Jeliza habe ich bei den howarditischen Chondriten untergebracht, weil neben den eckigen chondrenähnlichen Gebilden, welche schon makroskopisch hervortreten, in nicht unbeträchtlicher Zahl normale runde Chondren vorhanden sind; auch ist die Structur feiner, als gewöhnlich bei den Achondriten, wenn man von den Howarditen absieht, welche auch keine typischen Vertreter der Gruppe sind und wenigstens structurell den Uebergang zu den Chondriten vermitteln. Der Nickeleisen-Gehalt beträgt allerdings nach Losanitsch nur  $2,49\%$ <sup>1)</sup>, pflegt aber gerade in der Abtheilung der howarditischen Chondrite gering zu sein und  $5\%$  kaum zu übersteigen.

3. Die Stellung von Waconda ist mir recht zweifelhaft, da die einzelnen Partien des Steins sich recht verschieden verhalten, und das in Greifswald vertretene kleine Stück den herrschenden Habitus nicht erkennen lässt. Die Anreihung an die howarditischen Chondrite ist daher nur als eine provisorische zu betrachten.

4. Campo del Pucara darf man wohl mit Sicherheit als einen verschleppten Block von Imilac ansehen; der Pallasit wurde daher nicht als eine selbständige Nummer aufgeführt.

5. Für Bendegó habe ich die Schreibweise von Derby gewählt<sup>2)</sup>.

1) Analyse des Meteoriten von Jelica. Ber. d. deutschen chem. Ges. 1892. XXV. 878.

2) Constituents of the Cañon Diablo meteorite. Amer. Journ. of Science 1895 (3) XLIX. 106.

6. Es erscheint mir zweckmässig, die Capeisengruppe wegen ihrer durchaus eigenartigen chemischen Zusammensetzung von den hexaëdrischen Eisen zu trennen, selbst wenn die von Brezina vermutete Anordnung der Streifen nach dem Hexaëder sich bestätigen sollte.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Cohen Emil Wilhelm

Artikel/Article: [Verzeichniss der Meteoriten in der Greifswalder Sammlung am 1. Juli 1895 51-65](#)